



Pädagogisches Konzept

Qualifizierte Tagespflegeperson

Yvonne Döhla

Bodelschwinghstr. 4

95119 Naila

Tel.: 09282-2212003

Mobil: 0160-97536260

E-Mail: info@rappelkiste-naila.de

Internet: www.rappelkiste-naila.de

Inhaltsverzeichnis

1. Das bin ich

2. Rahmenbedingungen in der Tagespflege

2.1 Lage

2.2 Ausstattung der Tagespflege

2.3 Betreuungszeiten

2.4 Betreuungsanzahl und Alter

2.5 Urlaubs- und Krankheitszeiten

2.6 Ziele und Grundsätze der Tagesmutter

3. Informationen zur Eingewöhnungszeit

4. Regeln und Rituale

5. Tagesablauf

6. Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit

6.1 Erziehung im Bereich Persönlichkeitsentwicklung / Selbstständigkeit

6.2 Förderung der sozialen Fähigkeiten

6.3 Freude am Lernen und Wissenserweiterung

6.3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

6.3.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

6.3.3 Musik

6.3.4 Darstellen und Gestalten

6.3.5 Natur und Umwelt

6.4 Gesundheit und Ernährung

6.5 Körperpflege und Sauberkeitserziehung

7. Mitbringliste für die Tagespflege

8. Medikamentengabe

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

1. Das bin ich

Mein Name ist Yvonne Döhla und ich bin am 10.02.1985 in Kaltenkirchen geboren. Meinen Mann Alexander, geb. 16.07.1982, habe ich im August 2011 geheiratet.

Meine erste Tochter Melina wurde am 27.04.2006 geboren und meine Zweite – Emilia – am 06.03.2012. Durch die Geburt unseres Sohnes Max am 17.10.2014 wurde unser Familienglück komplett. Seit Oktober 2015 wohnen wir in der Bodelschwinghstr. 4 in Naila.

Unsere Familie



Wie kam es zu dem Entschluss, als Tagesmutter zu arbeiten?

Nach der Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich einige Jahre in dem Beruf gearbeitet. Ich merkte aber doch recht schnell, dass ich in diesem Berufszweig nicht alt werden möchte.

Mit der Geburt meiner ersten Tochter Melina (geb. 27.04.2006) kam zum ersten Mal der Gedanke an die Berufung als Tagesmutter. Leider war es mir zu dem Zeitpunkt nicht möglich, den Wunsch in die Tat umzusetzen. Mit der Zeit hat man den Gedanken fallengelassen und weitergemacht wie vorher.

Aber durch die Geburt meiner zweiten Tochter kam der Wunsch wieder auf und ich habe meine Gedanken gegenüber meinem Mann geäußert. Der war hellauf begeistert von der Idee und sagte, dass das genau der richtige Weg für mich sei. Bestärkt durch seine Zustimmung – da gerade im Bereich Tagespflege die Familie ein Mitspracherecht haben sollte – stand mein Entschluss fest:

ICH WERDE TAGESMUTTER! 😊

2. Rahmenbedingungen in der Tagespflege

2.1 Lage

Unser Haus liegt in der Bodelschwinghstr. 4 in 95119 Naila.

2.2 Ausstattung der Tagespflege

In unserem Haus befinden sich direkt die Räumlichkeiten der Rappelkiste. Es hat einen Keller, das Erdgeschoss – in dem sich die Räumlichkeiten der Rappelkiste (1 Spielraum + 1 Spiel-/Schlafraum), unser privates Wohnzimmer, das Esszimmer, die Küche und ein Badezimmer befinden, ein Obergeschoss – mit den privaten Schlafräumen, Badezimmer und ein kleines Gästezimmer für Übernachtungskinder. Unser Dachboden ist ebenfalls komplett ausgebaut. Die Räumlichkeiten der Rappelkiste wurden extra für die Kinderbetreuung eingerichtet. Mit Spielturm, Kindertisch und –stühlen, festgeschraubten Regalen und viel Spielzeug haben die Kinder reichlich zu entdecken. Unser Garten ist ebenerdig und groß.

2.3 Betreuungszeiten

Die Betreuung findet **Montag bis Freitag ganztags** statt. Sollte ein Betreuungsbedarf für Samstag, Sonntag oder an Feiertagen vorliegen, dann erfolgt dies nach Absprache zwischen mir und den Eltern.

2.4 Betreuungsanzahl und Alter

Ich darf als geprüfte Tagesmutter bis zu 5 gleichzeitig anwesende fremde Kinder betreuen. Aktuell betreue ich Tageskinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Sollte Ihr Kind außerhalb dieser Spanne liegen, ist natürlich trotzdem eine Anfrage möglich.

2.5 Urlaubs- und Krankheitszeiten

Pro Jahr habe ich 25 Tage Urlaub. Diesen gebe ich spätestens im November des Vorjahres bekannt, sodass für die Eltern die Möglichkeit besteht, ihren Urlaub danach zu planen. Sollte es einen Vertretungsbedarf geben, wenden Sie sich bitte rechtzeitig an das Landratsamt Hof, Frau Thiel, Schaumbergstr. 14, 95032 Hof.

2.6 Ziele und Grundsätze der Tagesmutter

Ich habe zum Ziel, dem einzelnen Kind das zu geben und zu ermöglichen, was es im momentanen Entwicklungsstadium braucht.

Es wird individuell begleitet. Ich fördere das Kind bei seiner Persönlichkeitsentwicklung, seiner Motorik, Sprachentwicklung, Sinneswahrnehmung, Kreativität und Fantasie. Dies erfolgt durch Bewegungsspiele, eine klare Sprache, Geschichten und Reime, Lieder und viele verschiedene Materialien. Ich stärke den Willen und fördere die Selbstständigkeit, die Selbstverantwortung und damit auch das Selbstvertrauen des Kindes.

Ich möchte den Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich geborgen und sicher fühlen, an dem sie die Welt entdecken und ihre Stärken und Schwächen kennenlernen sowie einfach mit anderen Kindern zusammen sein können.

Von Kindern lernen

**Kinder sind Augen,
die sehen, wofür wir
längst schon blind sind.**

**Kinder sind Ohren,
die hören, wofür wir
längst schon taub sind.**

**Kinder sind Seelen,
die spüren, wofür wir
längst schon stumpf sind.**

**Kinder sind Spiegel,
die zeigen, was wir
gerne verbergen.**

3. Informationen zur Eingewöhnungszeit

Der Übergang für das Kind in die Tagespflege ist eine große Herausforderung und bedarf viel Einfühlungsvermögen. Es lernt eine neue Umgebung und eine ihm fremde Person kennen, zu der es eine Bindungsbeziehung aufbauen soll. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Diese Veränderungen können mit erheblichem Stress verbunden sein.

Um diesen Übergang zu erleichtern und Problemen vorzubeugen gibt es die Eingewöhnungsphase. Die Eingewöhnung erfolgt in der Regel mit den Eltern oder einem Elternteil, aber auch eine dem Kind sehr vertraute Person (z. B. Großmutter) kann einspringen, falls es keine andere Möglichkeit gibt.

Grundphase

Die Eltern kommen mit dem Kind zusammen in die Tagespflegestelle und bleiben ca. 1-2 Stunden. In dieser Zeit versucht die Tagesmutter sich dem Kind anzunähern, ohne dass es sich ge- oder bedrängt fühlt. Die Bindungsperson verhält sich zurückhaltend, bleibt jedoch in der Nähe, um dem Kind das notwendige Gefühl von Sicherheit zu geben.

In den ersten zwei Tagen findet KEIN Trennungsversuch statt.

Trennungsversuch / Entscheidung Dauer der Eingewöhnungszeit

Am dritten Tag fällt die Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Die Spanne liegt zwischen 2-3 Wochen – manchmal geht es auch schneller, manchmal dauert es aber auch länger. Entscheidend ist, wie das Kind auf den ersten Trennungsversuch reagiert. Dabei verabschieden sich die Eltern einige Minuten nach der Ankunft von dem Kind und verlassen den Raum. Sie bleiben aber in der Nähe.

Verhält sich das Kind nach anfänglichem Protest eher gelassen und wendet sich wieder seiner Umgebung zu, so kann diese erste Trennungsepisode auf ca. 30 Minuten ausgedehnt werden. Besonders Hilfreich ist es, wenn die Kinder einen Gegenstand dabei haben, der sie an Zuhause erinnert, das kann ein Kuscheltier, ein Schmusetuch, eine Flasche oder Ähnliches sein.

Schlussphase

Alle Aufgaben sind in die Hände der Tagesmutter übergegangen. Die Eltern halten sich nicht mehr in der Tagespflegestelle auf. Jedoch sind sie jederzeit telefonisch erreichbar. Zeichen einer gelungenen Eingewöhnung ist es immer, wenn das Kind sich von der Tagesmutter trösten lässt und auch selbstständig den Kontakt zu ihr sucht.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind seine Tagesmutter als sichere Basis und weitere Bezugsperson akzeptiert hat.

4. Regeln und Rituale

Regeln und Rituale sind wichtige Orientierungspunkte für Kinder. Sie geben ihnen Sicherheit und erleichtern ihnen den Abschied von den Eltern.

Regeln, werden mit den Kindern gemeinsam aufgestellt, damit sie den Sinn und Zweck verstehen.

- nach dem Spielen werden die benutzten Sachen weggeräumt
- bei den Mahlzeiten am Tisch bleibt man sitzen
- Spielsachen werden nicht kaputt gemacht
- Rücksicht auf andere Kinder nehmen

Rituale, gehören zum Alltag, denn durch die Wiederholung erhalten die Kinder Sicherheit und Vertrauen.

- gemeinsames Essen
- geregelte Ruhephasen
- das pünktliche Bringen und Abholen der Kinder

5. Tagesablauf

6:00 – 7:00 Uhr Ankunft Tageskinder, Aufwecken Übernachtungskinder

7:30 – 8:00 Uhr Kindergartenkinder in den Kindergarten bringen

8:00 – 8:30 Uhr Ankunft weitere Tageskinder, Begrüßung

8:30 – 9:00 Uhr gemeinsames Frühstück

9:00 – 10:45 Uhr gemeinsames oder freies Spiel / Spaziergang

10:45 – 12:00 Uhr Vorbereitung Mittagessen, Mittagessen

12:00 – 14:30 Uhr Mittagsstunde

14:30 – ca. 15:30 Uhr Kindergartenkinder abholen

15:30 – 17:30 Uhr Vesper und anschließend freies Spiel

17:30 – 18:00 Uhr ruhiges Spielen, aufräumen

18:00 – 20:00 Uhr Abendessen, Zähne putzen + waschen/baden, Geschichte vorlesen

20:00 Uhr Schlafenszeit für die eigenen sowie auch für Übernachtungskinder

Der Tagesablauf ist viel vom Alter der Kinder, von der Bring- bzw. Abholzeit oder vom Wetter abhängig, von daher dienen die oben genannten Zeiten nur zum Überblick.

Wir spielen, malen, basteln, singen, tanzen und toben natürlich viel und bei geeignetem Wetter halten wir uns im Freien auf.

Die Kleinsten (unter 1 Jahr) gestalten ihren Tagesablauf selbstverständlich nach ihrem eigenen Schlaf- und Essrhythmus.

6. Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit

6.1 Erziehung im Bereich Persönlichkeitsentwicklung / Selbstständigkeit

Durch liebevollen und respektvollen Umgang möchte ich das Selbstbewusstsein der Kinder aufbauen und stärken. Sie sollen lernen, ihre Bedürfnisse und Wünsche mitzuteilen, ihre Ideen zu äußern und umzusetzen. Sie sollen Selbstständigkeit erlernen, z. B. sich selbst anzuziehen, Zähne zu putzen oder Hände zu waschen. Ich werde die Kinder unterstützen, aber sie nicht überfordern. Was und wie viel ein Kind selbstständig tun kann und will, ist für mich vom individuellen Entwicklungsstand und vom Vertrauen des Kindes in die eigenen Fähigkeiten und nicht allein vom Alter abhängig.

6.2 Förderung der sozialen Fähigkeiten

Folgende Werte in meiner Tagespflege sollen die Gemeinschaft fördern:

- es gibt keine Gewalt
- es wird keiner ausgeschlossen
- gemeinsam sind wir stark
- wir wollen Spaß haben

Jedes Kind hat seine Stärken und Schwächen, die es in die Gruppe einbringt. Durch gemeinschaftliche Spielaktionen (singen, tanzen, musizieren, etc.) lernen die Kinder auf andere zu achten und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen.

Ich lasse die Kinder ihre Konflikte untereinander lösen und biete in schweren Fällen meine Hilfe an, ohne für den Einen oder Anderen Partei zu ergreifen.

6.3 Freude am Lernen und Wissenserweiterung

Kinder verfügen über ein unerschöpfliches Maß an Neugierde. Und wie ein Kind sollte man die Umwelt auch wahrnehmen, was mir durch den Beruf als Tagesmutter teilweise möglich ist.

6.3.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

Ich unterstütze die Kinder in ihrem angeborenen Bewegungsdrang. Ein großer Garten, ein kleiner Wald, ein Park und ein schöner Spielplatz laden sie ein zum Krabbeln, Laufen, Toben und Springen. Sollte das Wetter nicht mitspielen, so wird in der Tagespflegestelle getanzt und getobt.

Zur grobmotorischen Entwicklung werden den Kindern verschiedene Gegenstände zur Verfügung gestellt, z. B. Fahrzeuge, Rutsche, Bällebad, Krabbeltunnel oder Trampolin. Für die feinmotorische Entwicklung biete ich Bausteine, Papier und Stifte und Musikinstrumente an. Ebenfalls werden wir zusammen malen, kleben, schneiden und kneten.

6.3.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Dieser Bildungsbereich ist besonders eng mit den anderen verknüpft, da das Sprechen mit den Kindern uns alle im gesamten Alltag begleitet.

Ich rede sehr viel mit den Kindern und begleite auch mein Tun sprachlich, z. B. das Wickeln oder An- und Ausziehen. Dadurch verbindet sich die sinnliche Wahrnehmung und der dazugehörige Begriff. Es versteht meine Äußerung, auch wenn es selbst noch nicht in der Lage ist, den Begriff zu nennen.

Mit lustigen Reimen, Bilderbüchern, Fingerspielen und Liedern möchte ich die Freude der Kleinen am Sprechen und Zuhören wecken.

6.3.3 Musik

Jeden Tag wird gesungen, Lieder und Geschichten angehört.

Der Rappelkisten Song:

**Wir Kinder in der Rappelkiste
spielen, malen, lachen.
Wir gehen auf die Piste
und machen tolle Sachen.**

**Ob Regen oder Sonnenschein,
das find ich ganz schön stark,
kann ich bei meinen Freunden sein,
die ich so gerne mag.**

6.3.4 Darstellen und Gestalten

Ich unterstütze die Kreativität der Kinder, indem ihnen zu jeder Zeit Zeichenblätter, Buntstifte, Wachsmalstifte, Kreide und Knete zur Verfügung steht. Auf unseren Spaziergängen sammeln wir Naturmaterialien (Blätter, etc.) die wir dann auf Bildern oder Ähnlichem „verarbeiten“. Die Kinder können sich verkleiden und in andere Rollen schlüpfen.

6.3.5 Natur und Umwelt

Damit die Kinder ihre Natur und Umwelt kennenlernen, halten wir uns regelmäßig draußen auf. Durch Beobachtung oder auch Mitarbeit können viele Dinge erforscht werden, z. B. der Wind wird durch Windmühlen oder Seifenblasen „sichtbar“ gemacht, der flüssige Teig, wird durch das Einrühren von Mehl fest, eine volle Flasche versinkt im Wasser, eine leere treibt oben.

6.4 Gesundheit und Ernährung

Ein geschickt ausgewähltes Speiseangebot beeinflusst langfristig die Essgewohnheiten der Kinder. Obst, Gemüse, Vollkornprodukte, aber auch Fleisch und Fisch versorgen den Körper mit allen lebensnotwendigen Vitaminen, Mineralien und Ballaststoffen. Ich lege auf eine gesunde und abwechslungsreiche Kost viel Wert. Die Mahlzeiten werden frisch zubereitet. Je nach Alter und Lust der Kinder werden diese in die Mittagsvorbereitung mit einbezogen. Kein Kind wird zum Essen gezwungen. Es ist normal, dass ein Kind mal keinen Hunger hat oder ein Gericht nicht mag. In so einem Fall werden als Alternative z. B. Brot angeboten. Für die Zwischenmahlzeiten steht immer Obst und Gemüse bereit. Als Getränke werden Wasser, Saftschorlen oder Tee angeboten.



6.5 Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Körperpflege:

Nach den Toilettengängen, dem Spiel im Garten, dem Malen mit Fingerfarben, etc. werden die Hände gewaschen. Selbstverständlich auch vor und nach dem Mittagessen. Sollte ein Kind natürlich bis nach dem Abendessen da sein, werden auch die Zähne geputzt.

Sauberkeitserziehung:

Sauberkeitserziehung setzt eine gewisse körperliche Reife voraus. Das heißt, dass bestimmte Muskeln und Nervenbahnen ausgebildet sein müssen, damit das Kind seine Blasen- und Darmmuskulatur kontrollieren kann. Erst ab einem Alter von eineinhalb bis zwei Jahren merken die Kinder, dass die Harnblase oder der Darm voll sind.

Zu frühe Sauberkeitserziehung kann später zu massiven Problemen oder Rückfällen führen.

Das Kind entscheidet, wann es soweit ist. Sobald es Interesse an Toilette oder Töpfchen signalisiert, unterstütze ich es natürlich in seinem Bestreben. Das Weglassen der Windel bespreche ich mit den Eltern, da die Sauberkeitserziehung in häuslicher Umgebung und in der Tagespflegestelle parallel laufen sollte. Für die Zeit des Trockenwerdens stellen mir die Eltern mehrere Wechselsachen zur Verfügung, falls doch einmal etwas daneben geht. In dem Fall reagiere ich gelassen und ruhig und ermutige das Kind.

7. Mitbringliste für die Tagespflege

Da wir gerne bei Wind und Wetter nach draußen möchten, ist es wichtig, dass die Eltern die Kinder der Jahreszeit entsprechend anziehen. Damit auch ausgelassen gespielt werden kann, wäre Kleidung, die schmutzig werden darf, zu empfehlen.

Da jedes Kind seine eigene Aufbewahrungskiste bei mir hat, wäre es möglich – je nach Jahreszeit – Badesachen, Regensachen oder Schneeanzüge zu hinterlegen.

Auch Ersatzkleidung ist nötig, da doch mal etwas daneben gehen kann. Die Eltern sollten diese regelmäßig in der Tagespflegestelle begutachten und eventuell austauschen, falls die Größe des Kindes sich geändert hat.

Ein kurzer Überblick über die nötigen Sachen:

- Wechselwäsche
- Hausschuhe, die fest sitzen oder ersatzweise Stoppersocken
- Regenhose und Gummistiefel, Badesachen, Schneeanzug (je nach Jahreszeit)
- Windeln
- Für den Mittagsschlaf Kuscheltier, Tuch, Kissen oder ähnliches

8. Medikamentengabe

Medikamente werden nur verabreicht, wenn es mit den Eltern abgesprochen und für das Kind die Notwendigkeit besteht. In dem Fall wird ein ärztliches Attest vorgelegt, das bestätigt, dass die Einnahme erforderlich ist und in welchem Umfang.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und mir sollte stets von einem respekt- und vertrauensvollen Umgang begleitet werden. Im Zentrum der Zusammenarbeit steht die gemeinsame Sorge und das Wohl des Kindes. Wichtig ist, dass die Eltern mit mir jederzeit über Ängste, Sorgen oder die momentane Situation ihres Kindes sprechen, damit ich darauf eingehen und es in der Betreuung berücksichtigen kann.

Das Tür- und Angelgespräch, findet täglich statt...

Es ist unverzichtbar für den schnellen Austausch von Informationen. Für die Tagesmutter ist solch ein Gespräch wichtig, da sie hierbei z. B. erfährt, wie das Kind geschlafen hat, wer das Kind abholt, etc.

Tagesmutter und Eltern sind so immer auf dem neusten Stand. Ernsthafte Probleme gehören nicht in ein Tür- und Angelgespräch.

Das Elterngespräch, bei Bedarf und nach Absprache...

Hier geht es um Themen oder eventuelle Probleme, die nur das einzelne Kind betreffen. Bei dem Gespräch kann man sich intensiver über den Entwicklungsstand des Kindes oder über Schwierigkeiten auszutauschen.